

Protokoll der 10. Sitzung der

AG Informationskompetenz

der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken im VBNW
am 15. September 2005 in Bonn

Teilnehmer:

Dr. Christiane Holtz, ULB Bonn
Dr. Ingrid Lotz-Ahrens, Universität Duisburg-Essen, UB Duisburg
Dr. Annemarie Nilges, ULB Düsseldorf
Dr. Susanne Ruffert, BTH Aachen
Ute Schäfer-Klar, ULB Bonn (Protokoll)
Tobias Schwarck, FHB Dortmund
Dr. Renate Vogt, ULB Bonn (Vorsitz)

Gäste:

Thomas Frowein, ULB Bonn (TOP 1 und 2)
Holger Przibytzin, ULB Münster (TOP 1 und 2)

Beginn: 10.15 Uhr Ende: 15.00 Uhr

0. Formalia

Frau Dr. Vogt begrüßt die AG Informationskompetenz (AGIK) in der neuen Zusammensetzung. Frau Kowalewski und Herr Stadler lassen sich entschuldigen.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird erweitert und wie folgt geändert:

1. Portal www.informationskompetenz.de
2. eLearning
3. Statistik und Evaluierung
4. Multiplikatoren-Workshop
5. Wo stehen die Bibliotheken?

1. Portal www.informationskompetenz.de

Datenbank

Seit dem Bibliothekartag 2005 kann das Portal überregional genutzt werden. Im Hinblick auf ein Ansteigen von Suchanfragen und eingestellten Dokumenten wurde bereits 2004 entschieden, das Portal mit einer Datenbank zu hinterlegen und diese in der ULB Bonn zu entwickeln.

Herr Frowein stellt das Datenmodell vor und betont, dass das oberste Ziel schnelle kurze Suchabfragen und eine unverzügliche Anzeige des Ergebnisses sind. Ermöglicht wird dies durch getrennte Tabellen für Datensuche und -präsentation. In das Portal können Dokumente jedweden Typs eingestellt werden. Die Dokumente bekommen statische Links. Es gibt kein Archiv.

Redaktionsteam

Das Redaktionsteam besteht z.Zt. aus Dr. Christiane Holtz, Gudrun Roweck, Dr. Annette Specht (alle ULB Bonn), Ulrike Pinkale (FHB Gelsenkirchen) und Dr. Annette Klein (UB Mannheim). Am 10. Oktober 2005 findet die erste gemeinsame Besprechung statt.

Für die einzustellenden Dokumente werden Qualitätsstandards festgelegt. Das Redaktionsteam kontrolliert die zur Einstellung angemeldeten Dokumente, ob die für die Trefferanzeige erforderlichen Felder besetzt sind (z.B. Stand), unterzieht sie aber keiner Einzelprüfung. Für die Einhaltung der Qualitätsstandards sind die Multiplikatoren/Ansprechpartner Portal zuständig.

Virenschutz

Die ULB kann keine 100%ige Garantie für Virenfreiheit bei downloads geben. Durch einen Hinweis auf der Homepage werden die Multiplikatoren/Ansprechpartner Portal darüber informiert und aufgefordert, die einzustellenden Dokumente vorher lokal durch einen Virens Scanner prüfen zu lassen. Die Frage eines zentralen Virens Scanners wird erst dann erörtert, wenn Probleme durch die verstärkte Nutzung des Portals und die Erweiterung des Lieferantenkreises auftreten.

Wiedervorlageintervall

Die EDV-Abteilung der ULB Bonn informiert die Multiplikatoren/Ansprechpartner Portal durch ein automatisiertes E-Mail-Verfahren, wie lange ein Dokument im Portal eingestellt ist (voreinstellbare Intervalle, z.B. vierteljährlich, jährlich). Damit verbunden ist die Aufforderung, das Dokument auf Aktualität hin zu überprüfen und es eingestellt zu lassen bzw. zu löschen.

Kommentare zu eingestellten Dokumenten

Frau Dr. Nilges erkundigt sich, ob daran gedacht ist, z.B. über weblog eine intelligente Kommunikation in das Portal einzubinden. Die AGIK befürchtet, dass die Möglichkeit einer öffentlichen Kommentierung und Bewertung abschrecken könnte, spricht sich aber dafür aus, dass die Rückmeldung an eine Bibliothek bei der Nachnutzung ihres Dokuments so einfach wie möglich ist. Herr Frowein hält es für unproblematisch, im Anschluss an das Anbringen eines neuen Links in der nehmenden Bibliothek automatisch ein E-Mail-Fenster für eine interne Mitteilung an die einstellende Bibliothek zu öffnen. Die Kommunikation findet so geschützt und nur zwischen den Multiplikatoren/Ansprechpartnern Portal statt.

Newsletter

Ein Newsletter kann ausgehend von der beim Einstellen von Dokumenten vergebenen Fachrichtung ohne großen dv-technischen Aufwand produziert werden. Es informiert die Abonnenten über die in den letzten beispielsweise 4 Wochen neu eingestellten Dokumente in den gewünschten Fächern. Die AGIK befürwortet den Newsletter, um den Bekanntheitsgrad des Portals zu steigern und die Akzeptanz zu erhöhen.

Dokumente im „neuen“ Portal

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Datenbank, was den Teil zum Einstellen von Dokumenten angeht, bis zum Jahresende 2005 fertig. Die Multiplikatoren/Ansprechpartner Portal erhalten von der EDV-Abteilung der ULB Listen mit den von ihrer Bibliothek bisher eingebrachten Dokumenten. Sie werden

gebeten, die Dokumente zu überprüfen und bei nach wie vor vorhandener Relevanz über ein Formular selbst wieder in die Datenbank einzugeben. Damit wird erreicht, dass das „neue“ Portal bei der Eröffnung nur relevante und aktuelle Dokumente enthält.

Der Multiplikatoren-Workshop wird genutzt, um die Datenbank vorzustellen, das Verfahren zum Einstellen von Dokumenten im Detail abzusprechen und an Beispielen zu erläutern.

2. eLearning

Das Thema beschäftigt die AGIK und die Multiplikatoren seit 2003. Im Hinblick auf das zu erwartende „Massenproblem“ muss die AGIK nun eine klare Position beziehen und aufzeigen, wie man Massenveranstaltungen unterstützen, den in vielen Bibliotheken geleisteten hohen Aufwand für die Erstellung von Online-Tutorials überregional nutzen und gemeinsam Informationskompetenz (nicht Bibliothekskompetenz) vermitteln kann.

Herr Przibytzin führt Lotse vor und berichtet über den aktuellen Stand (u.a. Projektantrag [Beginn: 1.1./1.3.2006], neue Fachredaktionen, technische Anpassung an die Anforderungen der virtuellen Fachbibliotheken, Integration von Lotse in bestehende Systeme im Rahmen von vascoda). Die Gesamtreaktion liegt noch bei der ULB Münster. Derzeit arbeitet man am Redesign: Lotse soll weniger textlastig und bibliothekarisch werden, plattform- und institutionenunabhängig einsetzbar sein, um möglichst viele interaktive Elemente sowie Tests und Übungen angereichert werden, eine Lernerfolgskontrolle ermöglichen und dann letztendlich als eLearning-System fungieren. Technischer Partner für Lotse ist das hbz. Es übernimmt derzeit das hosting und wird nach der Projektphase die technische Weiterentwicklung betreiben. Längerfristig soll Lotse von den nordrhein-westfälischen Bibliotheken als Modul innerhalb der digibib genutzt werden können.

Lotse ist mittlerweile etabliert, fachlich ausgebaut und durch die Zusammenarbeit mit dem hbz zukunftssicher. Die AGIK spricht sich dafür aus, Lotse für die Vermittlung von Informationskompetenz zu nutzen und fühlt sich für die fach- und bibliotheksübergreifenden Module verantwortlich. Sie wird mit der Gesamtreaktion (insbes. Frau Kachel) zusammenarbeiten, inhaltlichen Input liefern und ggf. die Fachredaktion für diese Module übernehmen. Die technische Realisierung ist nach Aussage von Herrn Przibytzin kein Problem. Einige der auf dem Multiplikatoren-Workshop 2003 als vordringlich herausgearbeitete Online-Sequenzen (insgesamt 19 „basics“) sind in Lotse bereits als Flash-Animation realisiert. Sie sollen in das Portal www.informationskompetenz.de gebracht und zur Nachnutzung angeboten werden.

In dem an der Universität Konstanz laufenden Projekt Informationskompetenz finden sich viele für das nordrhein-westfälische Vorhaben brauchbare Materialien. Frau Dr. Vogt schlägt vor, auch Konstanz in mögliche Kooperationsstrukturen einzubeziehen.

Die Nachnutzungsmöglichkeiten fachübergreifender allgemeiner Module zur Vermittlung von Informationskompetenz werden durch eine gemeinsame Begrifflichkeit erhöht. Frau Dr. Nilges bietet den Bibliotheken das in der ULB Düsseldorf entwickelte Glossar zur Überarbeitung und Benutzung an.

Auf dem Workshop sollen sich die Multiplikatoren auf die wichtigsten allgemeinen Module verständigen und Vorschläge für deren Interaktivität machen.

3. Statistik und Evaluierung

Aus 18 Bibliotheken liegen Rückmeldungen vor.

Statistik

16 Bibliotheken setzen den Statistikfragebogen ein. Es wurde vorgeschlagen, nicht mehr nach Studienanfängern und Studierenden im Grundstudium zu differenzieren, sondern Semesterblocks abzufragen. Als neue Rubrik hat man sich „Mitarbeitereinsatz in Stunden (einschl. Vor- und Nachbereitung)“ gewünscht.

Die statistischen Daten werden ab 2005 routinemäßig nach Kalenderjahr erhoben, also erstmalig im Januar 2006 abgefragt. Da das Zusammentragen und Auswerten sehr arbeitsaufwändig ist, schlägt die AGIK vor, sich auf Kernfragen zu beschränken und die Rubriken so umzuformulieren, dass pro Frage nur ein Kreuz gemacht werden muss.

Auf dem Multiplikatoren-Workshop wird die Überarbeitung des Statistikfragebogens angesprochen und geklärt, welche Bibliothek die Auswertung übernimmt.

Evaluierung

Jeweils 4 Bibliotheken nutzen die Fragebögen Katalog und Rundgang, 7 den zur Blockveranstaltung. 6 Bibliotheken setzen eigene Fragebögen ein. Die Rubriken „Gesamtbeurteilung, aufmerksam geworden durch, Teilnehmerkreis“ erheben 9 Bibliotheken im Fragebogen, 3 Bibliotheken auf anderem Wege.

Da die Rückläufe ein sehr heterogenes Bild vermitteln, beschließt die AGIK, die Auswertung freizugeben und die landesweite Evaluierung zu beenden. Herrn Roos wird für die Entwicklung des Auswertungswerkzeugs gedankt.

Die Multiplikatoren werden gebeten, neue Fragebögen in die Plattform einzustellen.

4. Multiplikatoren-Workshop

Der Workshop ist für den 5./6. Dezember 2005 geplant und wird im Kardinal-Schulte-Haus, Bergisch Gladbach stattfinden.

Die Rolle der Multiplikatoren ist in den Bibliotheken sehr unterschiedlich. Sie hängt wesentlich von der jeweiligen Position (weites Spektrum: Leitungsebene, Diplom-Bibliothekar, befristete Teilzeitstelle) und dem Stellenwert der Bachelor-/Masterstudiengänge innerhalb der Hochschule ab. Wichtig ist, dass es verbindliche Strukturen vor Ort gibt und die Multiplikatoren keine Einzelkämpfer sind.

Die AGIK möchte den Multiplikatoren, die eine schwierige Rolle haben, helfen. Auf dem Workshop sollen deren Aufgaben zusammengetragen und zu einem Profil

vereint werden. Dieses wird den Bibliotheksleitungen von Frau Dr. Vogt in einem separaten Schreiben bekannt gemacht.

Zur Vorbereitung stellen die Mitglieder der AGIK die aus ihrer Sicht wesentlichen Aufgaben und Erwartungen an diese Zielgruppe zusammen. Meldungen bitte per E-Mail bis zum 20. Oktober 2005 an ute.schaefer-klar@ulb.uni-bonn.de.

Grobstruktur des Workshops:

Portal www.infomationskompetenz.de

Vorstellung des Portals

Abspraken für das Einstellen von Dokumenten

Beispiele

eLearning

Online-Tutorials

Vorstellung und Diskussion von verschiedenen Typen

- Impulsreferat von Frau Kachel über Lotse

- Präsentation des Düsseldorfer Online-Tutorials durch Frau Dr. Nilges

- Präsentation eines Heidelberger Moduls durch Frau Dr. Lotz-Ahrens

- Vorführung eines Moduls des Hamburger DISCUS durch die ULB Bonn

Auswahl von 4 – 5 wesentlichen Themenfeldern und Erarbeitung eines Drehbuchs für interaktive Sequenzen in Gruppen

Vorstellung der Gruppenarbeit im Plenum

Bildung einer Arbeitsgruppe als Ansprechpartner für Lotse und Weiterbearbeitung nach Workshop

Gemeinsames Glossar

Statistik und Evaluierung

Abstimmung über modifizierten Statistikfragebogen

Übernahme der Auswertung

Aufgaben und Rolle der Multiplikatoren

Zusammentragen der Aufgaben

Erarbeitung eines Profils

Die Multiplikatoren werden noch im September 2005 angeschrieben und über die Sitzung der AGIK sowie die auf dem Workshop zu behandelnden Themen informiert. Sie werden gebeten, lokal anstehende Vorhaben im Zusammenhang mit Online-Tutorials bis zum Abschluss des Workshops zurückzustellen.

5. Wo stehen die Bibliotheken?

Am 20. September 2005 findet in der UB Würzburg auf Einladung des Landesverbands Bayern des VDB eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Informationskompetenz stärken – Schlüsselqualifikationen lernen“ statt. Frau Dr. Vogt wird einen Vortrag mit dem Titel „Informationskompetenz im Studium – wo stehen die Bibliotheken?“ halten. Sie bittet die Anwesenden um ihre Einschätzung.

Positiv ist, dass

- sich mehr bewegt als noch vor zwei Jahren
- der Trend in Richtung Entwicklung eigener Konzepte geht
- Informationskompetenz im eigenen Haus entwickelt wird
- Schulungen im freien Angebot und verstärkt im integrierten Angebot stattfinden
- Schulungen im integrierten Angebot gut evaluiert werden
- die Vermittlung von Informationskompetenz der Positionierung der Bibliothek innerhalb der Hochschule nützt.

Nachteilig ist, dass

- die Gesamtlage noch sehr heterogen ist
- man von den Entwicklungen (vor allem bei Bachelor-/Masterstudiengängen) innerhalb der Hochschule abhängig ist
- Bibliotheken mit ihrer Detailliertheit in den Schulungen abschrecken
- die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Zeit sehr groß ist.

Auf die Frage, wie wir schneller vorankommen können, wird geantwortet:

- Lotse stärken
- überregional zusammenarbeiten (in AGIK's gemeinsame Themen bearbeiten, beim Portal mitarbeiten, Fachreferenten überregional vernetzen)
- Multiplikatoren unterstützen
- Hochschul- und Bibliotheksleitungen sensibilisieren.

Die AGIK trifft sich wieder auf dem Multiplikatoren-Workshop am 5./6. Dezember 2005 in Bergisch Gladbach.

26. September 2005

U. Schäfer-Klar / R. Vogt